

Ergebnisse der Befragung „Resilienz und deren Einflussfaktoren von Studierenden an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der JMU Würzburg“ in Rahmen eines Lehrforschungsprojekts

Dr.'in Laura Zapfe
Lehrstuhl für Methoden der Quantitativen Empirischen Sozialforschung
Sommersemester 2024 & Wintersemester 2024/25

Durchführung

- Lehrforschungsprojekt im BA-Studiengang "Political and Social Studies" im Sommersemester 2024 und Wintersemester 2024/25
- SoSe2024: Empirisches Forschungspraktikum Teil 1
- WiSe2024/25: Empirisches Forschungspraktikum Teil 2
- Das Lehrprojekt war angesiedelt am Lehrstuhl für Methoden der Quantitativen Empirischen Sozialforschung.

Thematische Einführung

- Das Lehrforschungsprojekt hatte zum Ziel herauszufinden welche Faktoren die Resilienz von Studierenden an der Humanwissenschaftlichen Fakultät an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg beeinflussen
- Resilienz beschreibt dabei die Widerstandsfähigkeit einer Person/Bevölkerung in sich schnell verändernden und nicht alltäglichen Situationen (z.B. Fathi, 2019; Voss & Dittmer, 2016).

Datenerhebung

- Grundgesamtheit: Studierende der humanwissenschaftlichen Fakultät, die im Sommersemester 2024 eine Veranstaltung im Hörsaal 1 oder 2 am Wittelsbacherplatz besucht haben
- Insgesamt fanden 34 Veranstaltungen im Hörsaal 1 und 2 in der Woche vom 8.7. bis 12.7. statt
- Davon wurden 5 ausgeschlossen (1 Ringvorlesung, welche auch für Studierende anderer Fakultäten ist, 2 Veranstaltungen von Michael Becker, zwei Veranstaltungen, die Übungen zur Vorlesung sind), da diese ungeeignet sind oder zur doppelten Erhebung von Studierenden geführt hätten.
- Die Dozierenden der übrigen 29 Veranstaltungen wurden angeschrieben:
 - Ja, Erhebung möglich= 17
 - Nein, keine Erhebung möglich= 4
 - Keine Antwort= 8

Datenerhebung

- Erhebungszeitraum 03.07.2025 bis 12.07.2025
- Querschnittsbefragung mit online Fragebogen
- Die Studierenden wurden entweder zu Beginn oder zum Ende der Veranstaltung befragt
- Fallzahl N= 358
- Sample n=277

Erhebungsinstrument

- Die Studierenden wurden mittels eines standardisierten online Fragebogens über UniPark erhoben.
- Der Umfrage bestand aus 42 Fragen und dauerte ca. 15 Minuten
- Zugriff erhielten die Studierenden über einen QR-Code während der ausgewählten Veranstaltung
- Die Themen im Fragebogen umfassten Mobilität, gesellschaftliches Engagement, Geschlechtergerechtigkeit, Gesundheit und soziodemografische Informationen.

Ergebnisse

Die Ergebnisse berücksichtigen 277 Studierende, die in den vorgestellten Variablen keine fehlenden Werte haben bzw. nur gültige Werte haben.

Es handelt sich nicht um eine repräsentative Befragung.

Frageitems für Resilienz

Brief Resilience Scale

Übernommen von Chmitorz et al. (2018), deutschsprachige Version der Brief Resilience Scale (BRS) nach Smith et al. (2008).

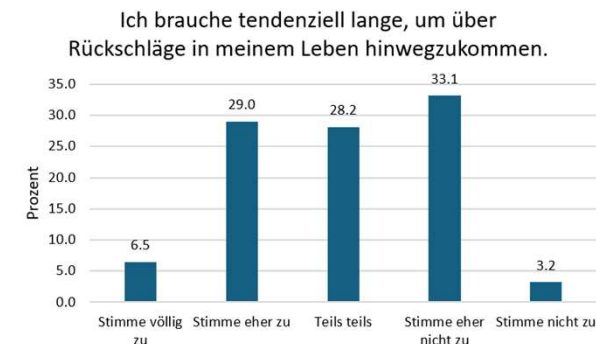
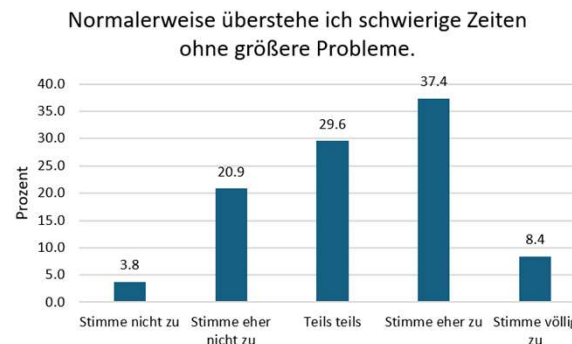
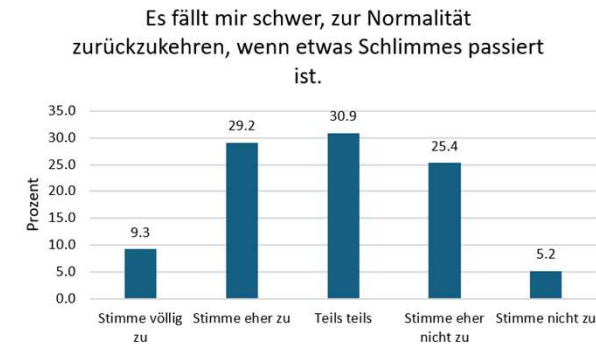
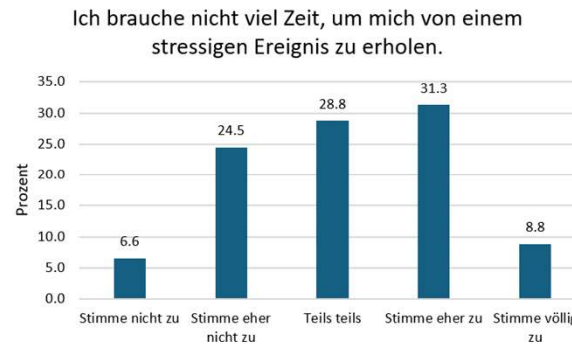
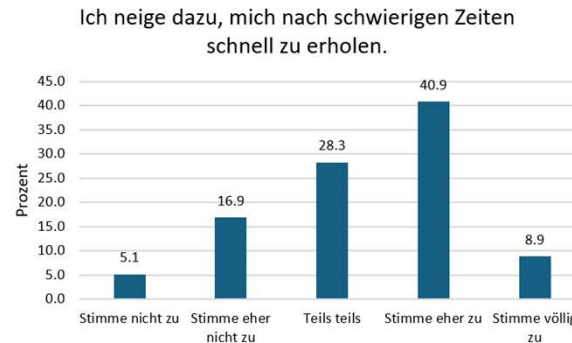
RES_2	Geben Sie bitte an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen jeweils zustimmen.
<ul style="list-style-type: none"> a. Ich neige dazu, mich nach schwierigen Zeiten schnell zu erholen. b. Es fällt mir schwer, stressige Situationen durchzustehen. c. Ich brauche nicht viel Zeit, um mich von einem stressigen Ereignis zu erholen. d. Es fällt mir schwer zur Normalität zurückzukehren, wenn etwas Schlimmes passiert ist. e. Normalerweise überstehe ich schwierige Zeiten ohne größere Probleme. f. Ich brauche tendenziell lange, um über Rückschläge in meinem Leben hinwegzukommen. 	
<ul style="list-style-type: none"> 1. Stimme überhaupt nicht zu 2. Stimme eher nicht zu 3. Neutral 4. Stimme eher zu 5. Stimme vollkommen zu -1. Weiß nicht -2. Keine Angabe 	

Frageitems für Resilienz

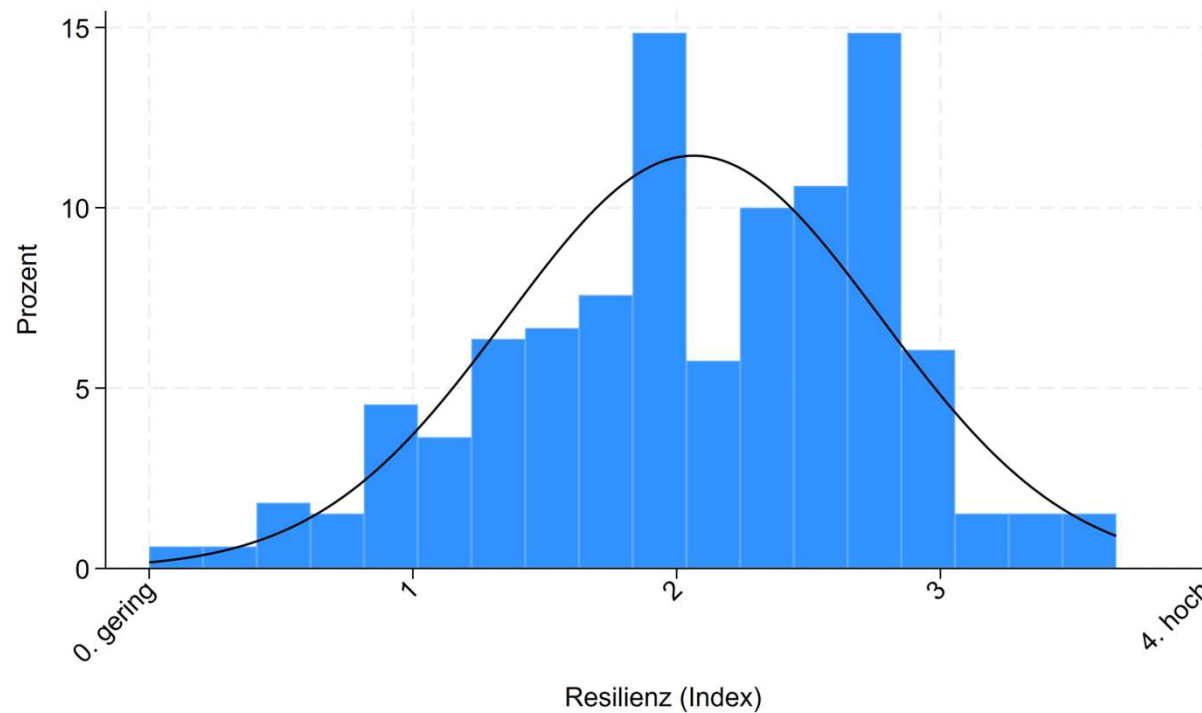
Die Resilienz wird anhand von 6 Items gemessen, basierend auf der deutschsprachigen Brief Resilience Scale (Smith et al. 2008)

Antwortskala: 5-stufige Likert-Skala

Die 6 Items werden additiv zu einem Index zusammengefügt.



Index für Resilienz

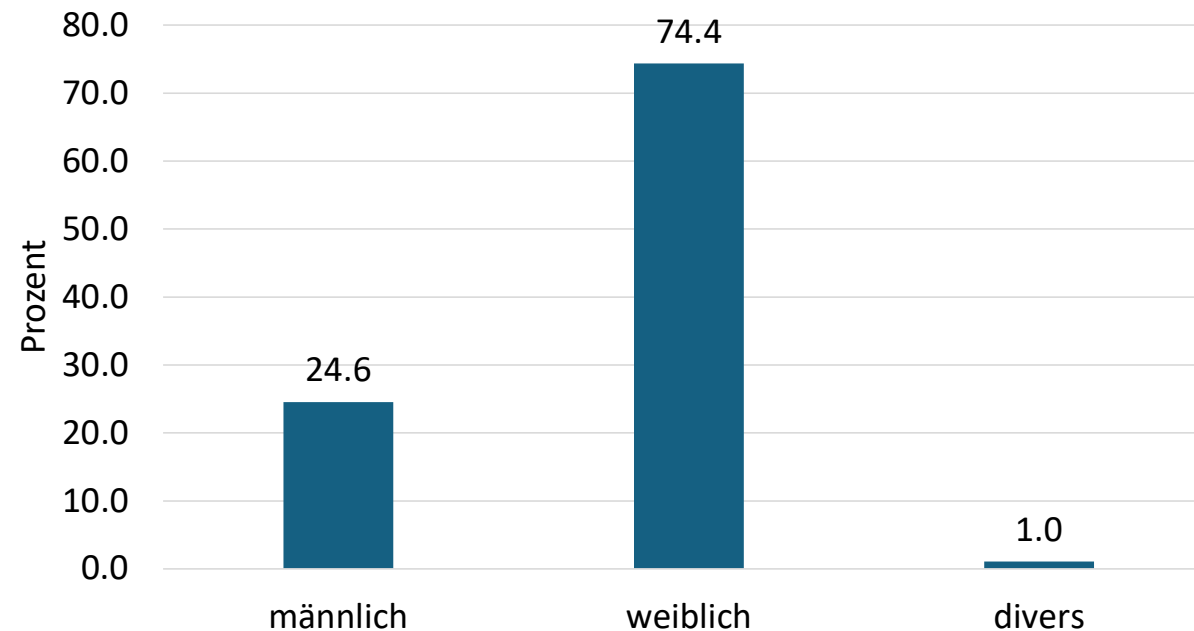


Resilienzindex bestehend aus den 6 Einzelitems

Reliabilitätsanalyse: Cronbachs Alpha= 0.78

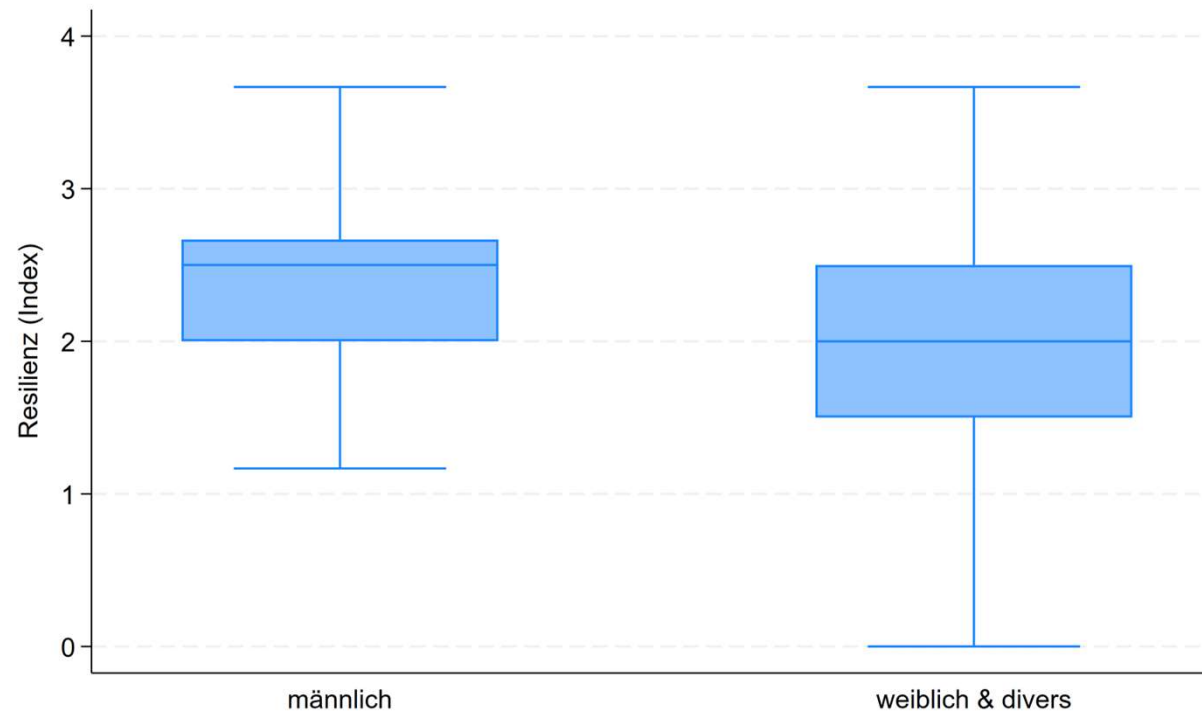
Mittelwert: 2,1 Resilienzpunkte

Geschlecht



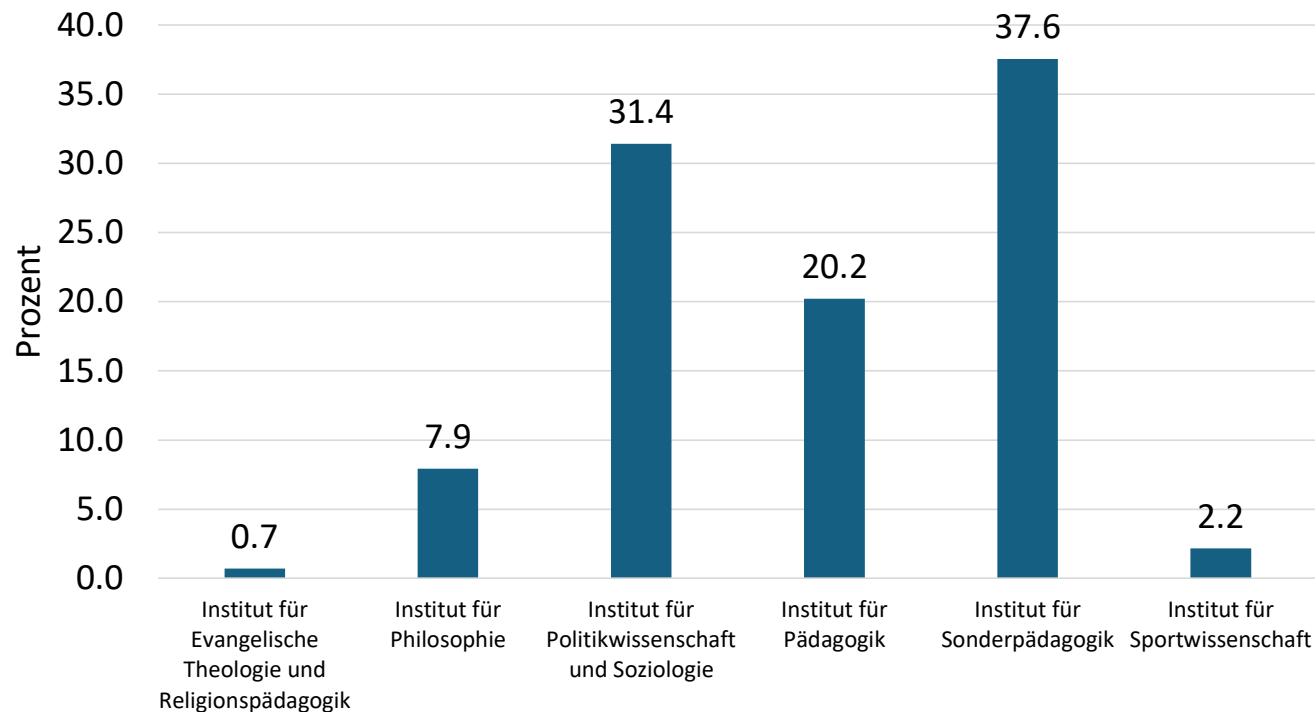
Für Auswertungen werden die Kategorien weiblich und divers zusammengeführt, da die Kategorie „divers“ zu wenig Fälle für eigene Auswertungen beinhaltet.

Resilienz getrennt nach Geschlecht



Männliche Befragte (MW=2,4) weisen eine um 0,4 Punkte signifikant höhere Resilienz auf als weibliche und diverse Befragte (MW=2,0).

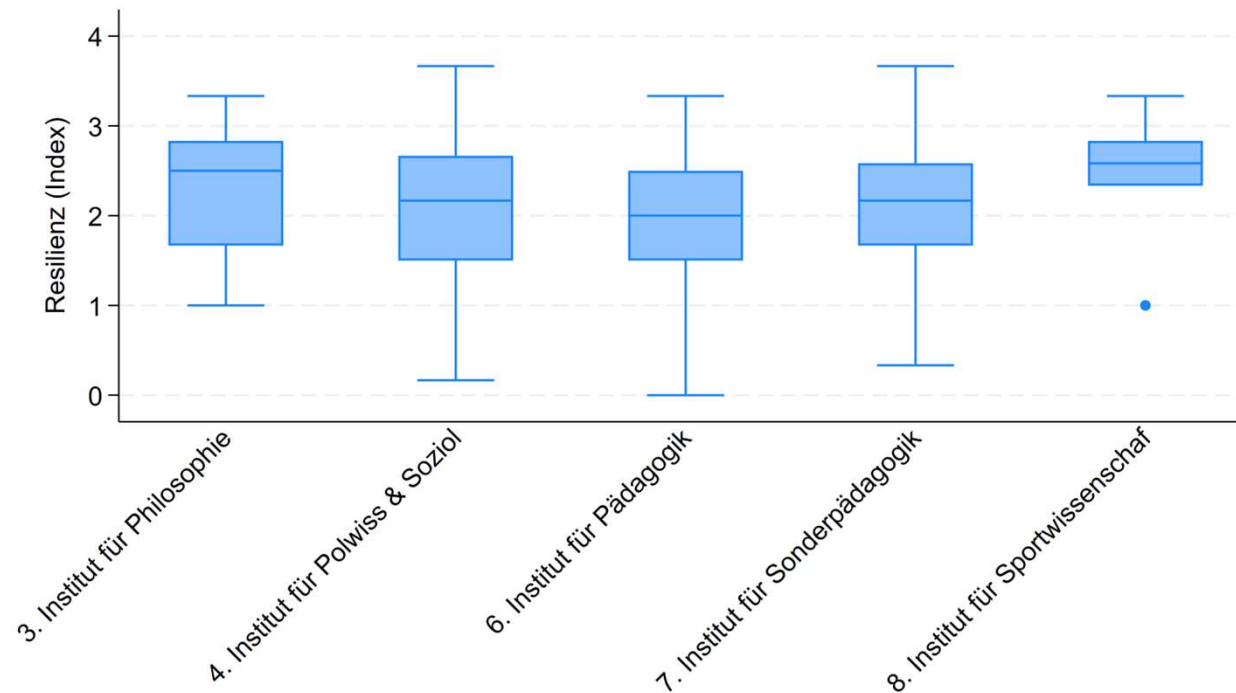
Institut



Die befragten Studierenden kommen aus sechs unterschiedlichen Instituten der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

Studierende vom Institut für Sonderpädagogik (37,6%) und vom Institut für Politikwissenschaft und Soziologie (31,4%) sind am häufigsten vertreten.

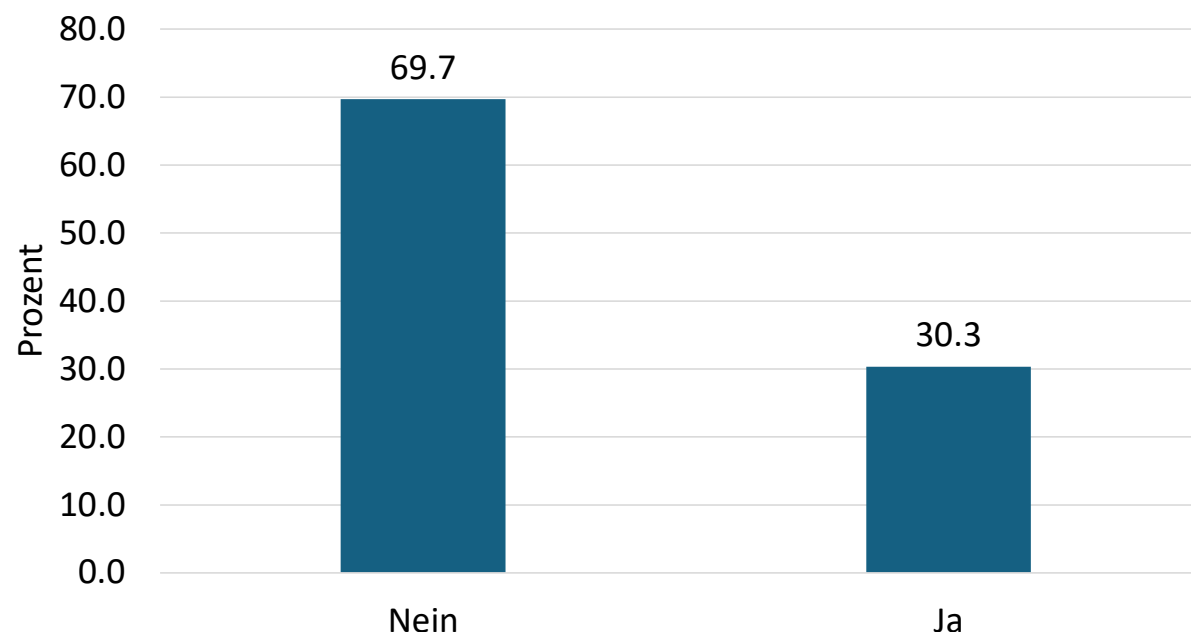
Resilienz getrennt nach Institutszugehörigkeit



Für alle dargestellten Institute liegt die durchschnittliche Resilienz bei über 2,0 Punkten.

Die durchschnittliche höchste Resilienz (2,4) weisen Studierende vom Institut für Sportwissenschaft auf.

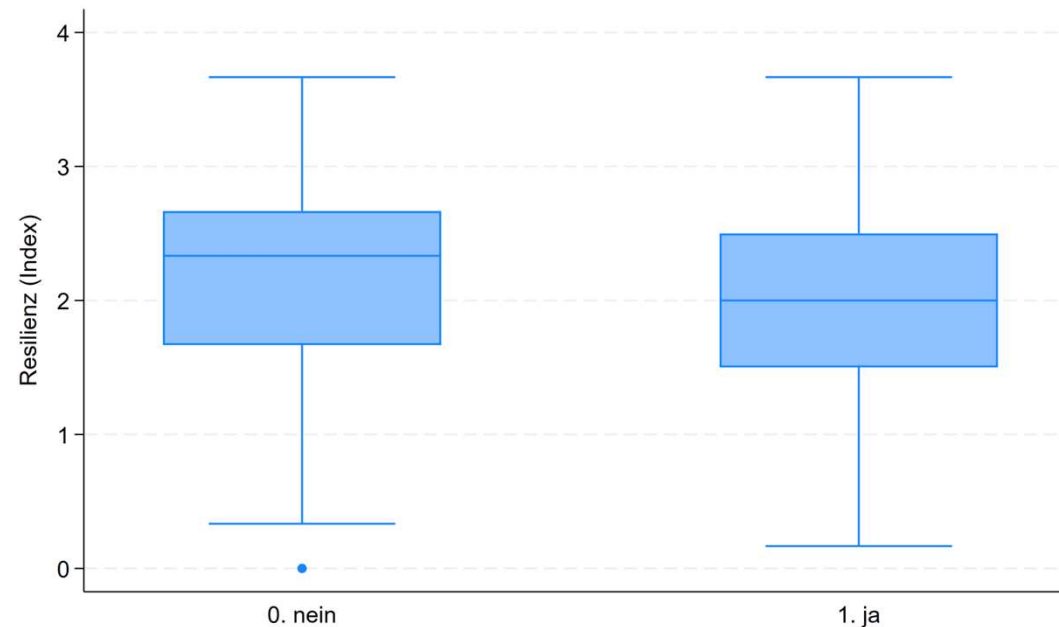
Akademischer Bildungshintergrund



Der Bildungshintergrund wurde über den Bildungs- und Berufsabschluss der Erziehungsberechtigten gemessen.

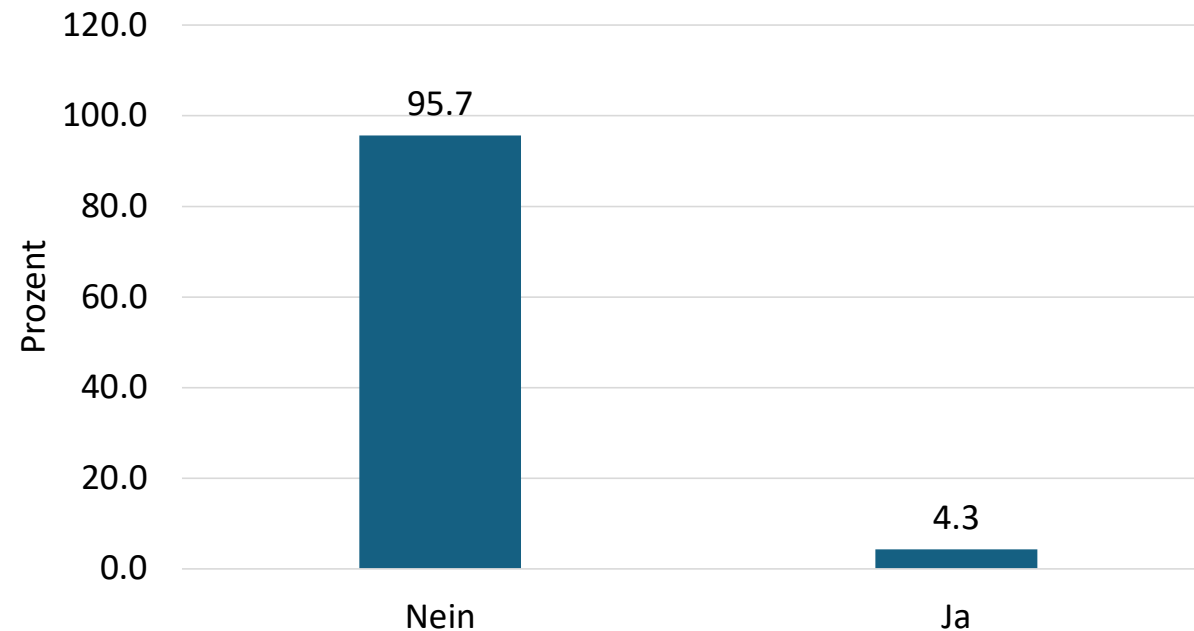
Ein akademischer Bildungshintergrund meint, dass mindestens eine erziehungsberechtigte Person einen (Fach-)Hochschulabschluss hat.

Resilienz getrennt nach akademischen Bildungshintergrund



Befragte aus einem nicht-akademischen Elternhaus (2,14) weisen eine um 0,17 Punkte leicht höhere Resilienz auf als Befragte aus einem akademischen Elternhaus (1,97). Die Differenz ist allerdings nicht signifikant.

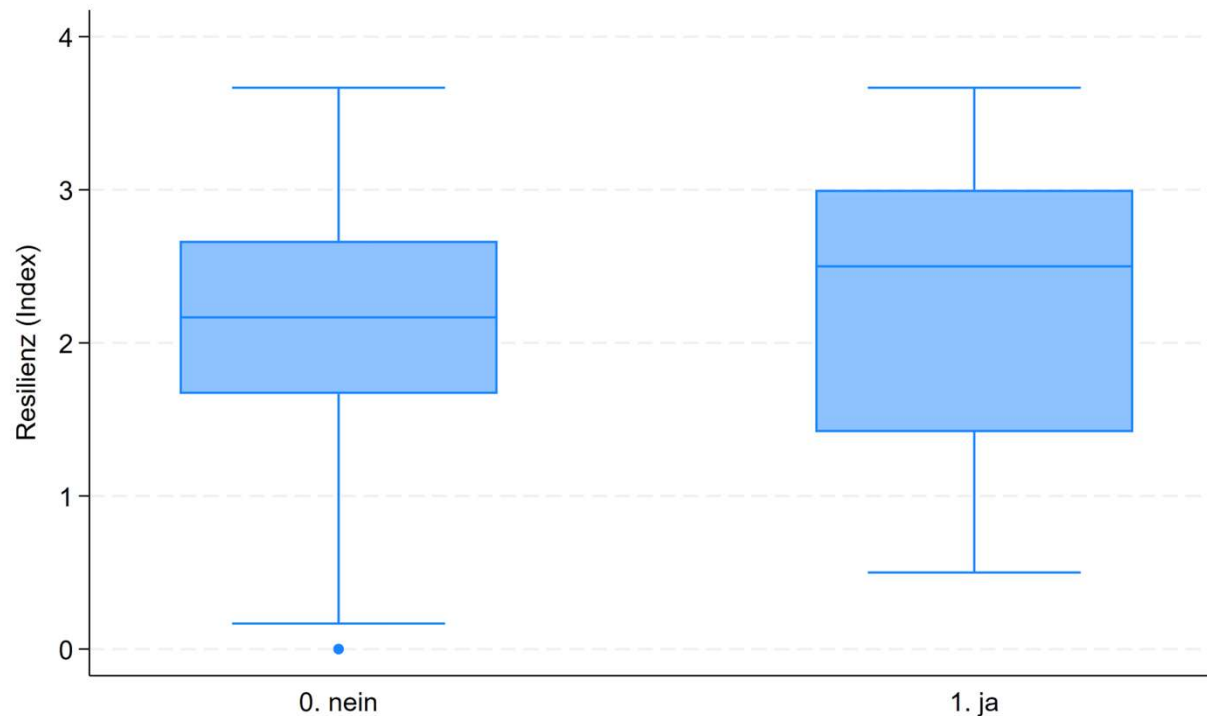
Migrationshintergrund



Der Migrationshintergrund wird anhand des Geburtslandes gemessen.

Befragte ohne Migrationshintergrund haben mindestens einen Elternteil, welcher in Deutschland geboren ist. Das Geburtsland der befragten Person ist egal.

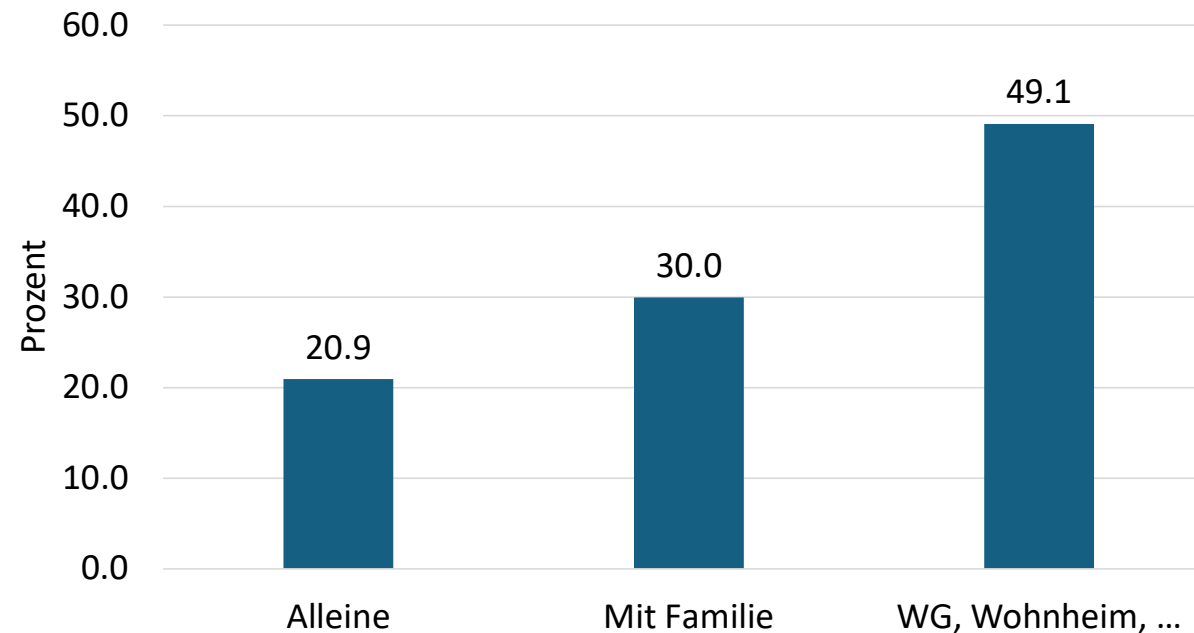
Resilienz getrennt nach Migrationshintergrund



Personen mit Migrationshintergrund haben durchschnittlich leicht höhere Resilienz (2,3) als Personen ohne Migrationshintergrund (2,1).

Allerdings ist die Verteilung der Befragten auf die beiden Gruppen sehr ungleich.

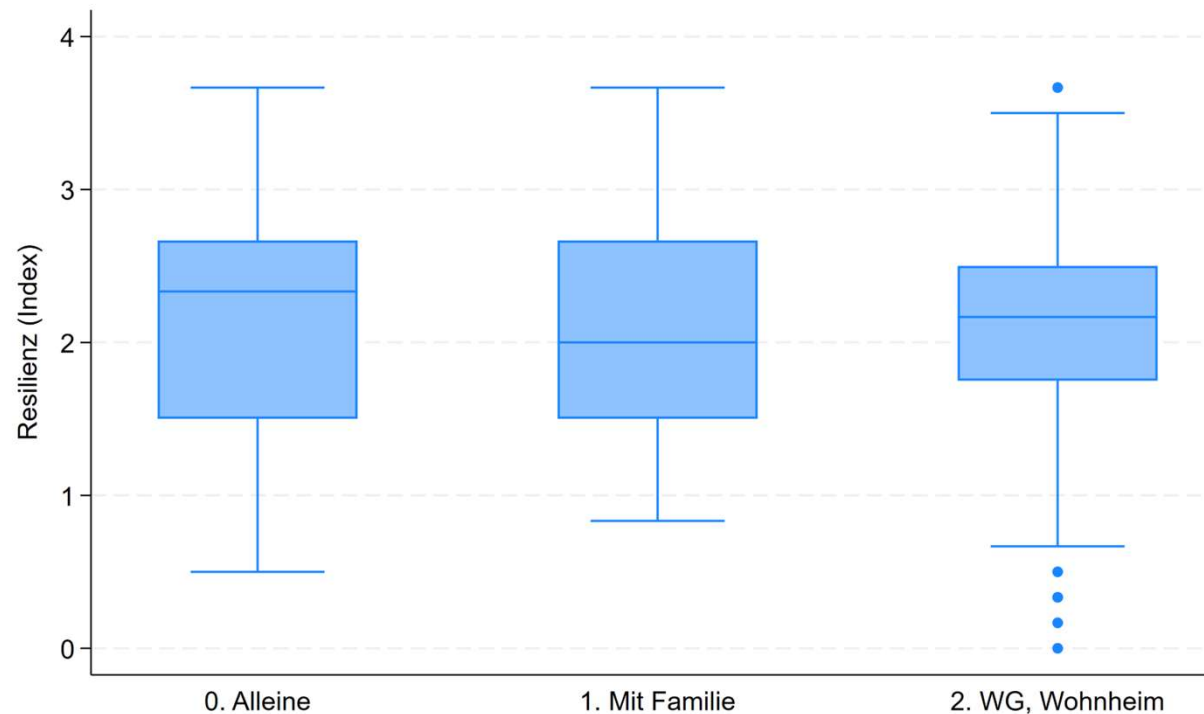
Wohnsituation



Die Kategorie „Mit Familie“ umfasst die Kategorien mit Erziehungsberechtigten, anderen Familienangehörigen, Partner*in/Lebensgefährte*in/Ehepartner*in oder mit eigenen Kindern.

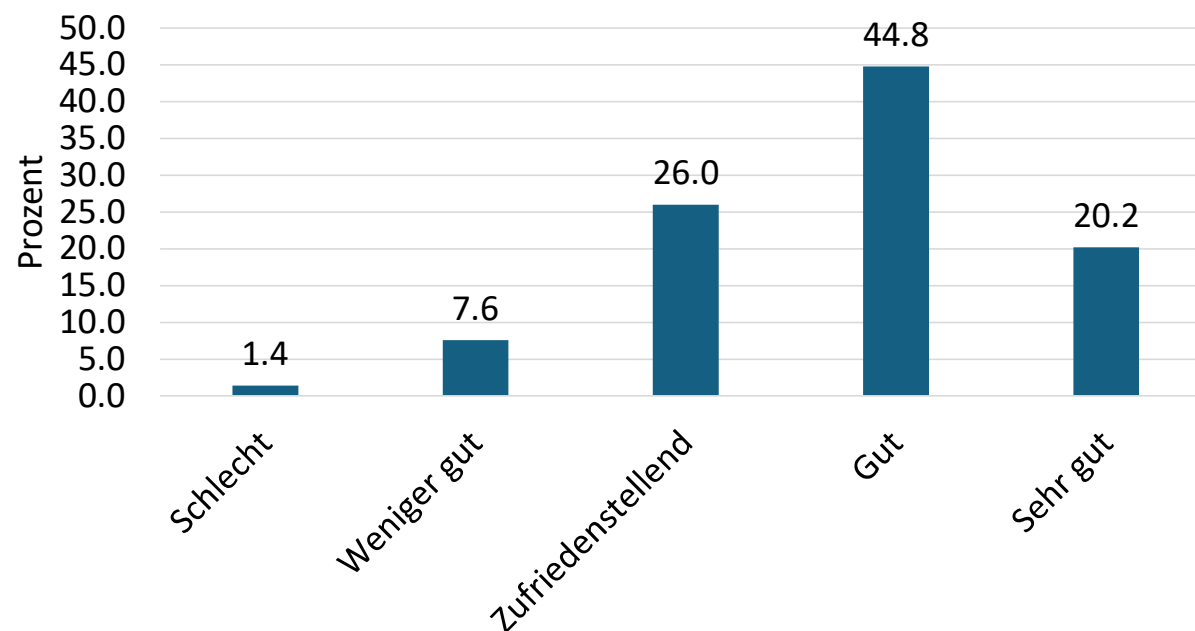
Die Kategorie „WG, Wohnheim“ bezieht alle Personen ein, die in einer WG oder (Studierenden-)Wohnheim leben.

Resilienz getrennt nach Wohnsituation



Die durchschnittliche Resilienz unterscheidet sich zwischen den drei Gruppen nur minimal und ist nicht signifikant.

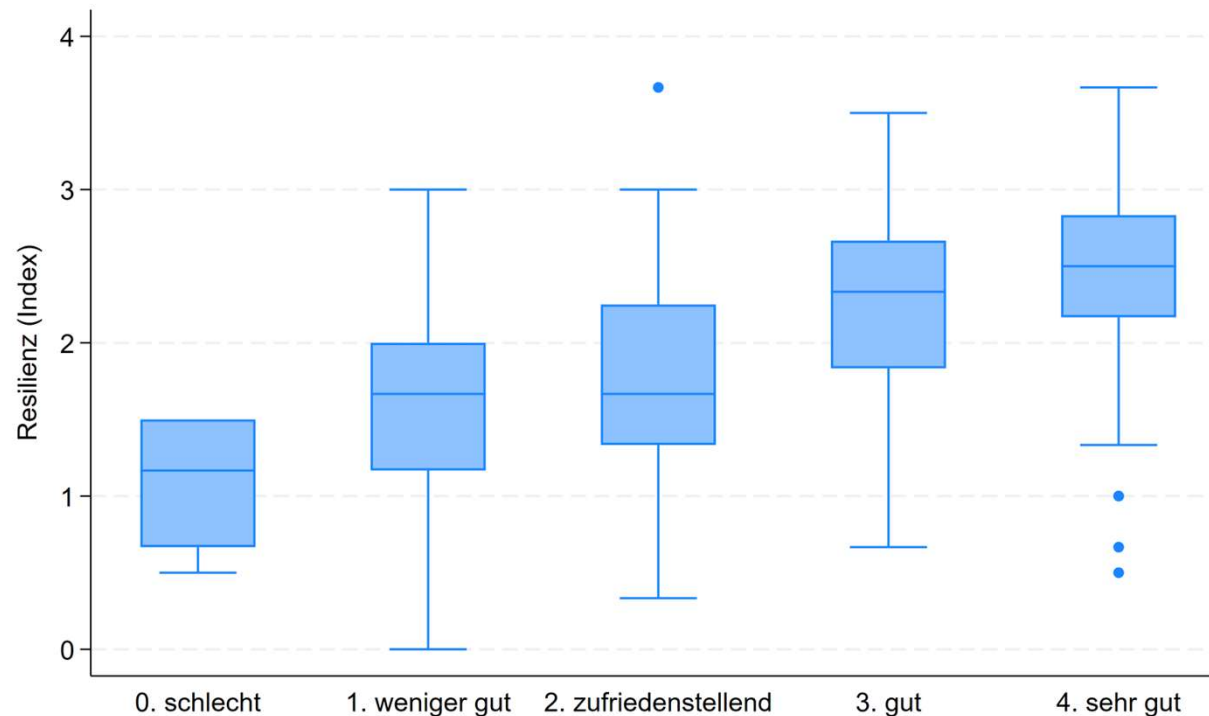
Allgemeiner Gesundheitszustand



Die Messung des allgemeinen Gesundheitszustands basiert auf dem Fragebogenitem aus der ALLBUS 2021 Erhebung.

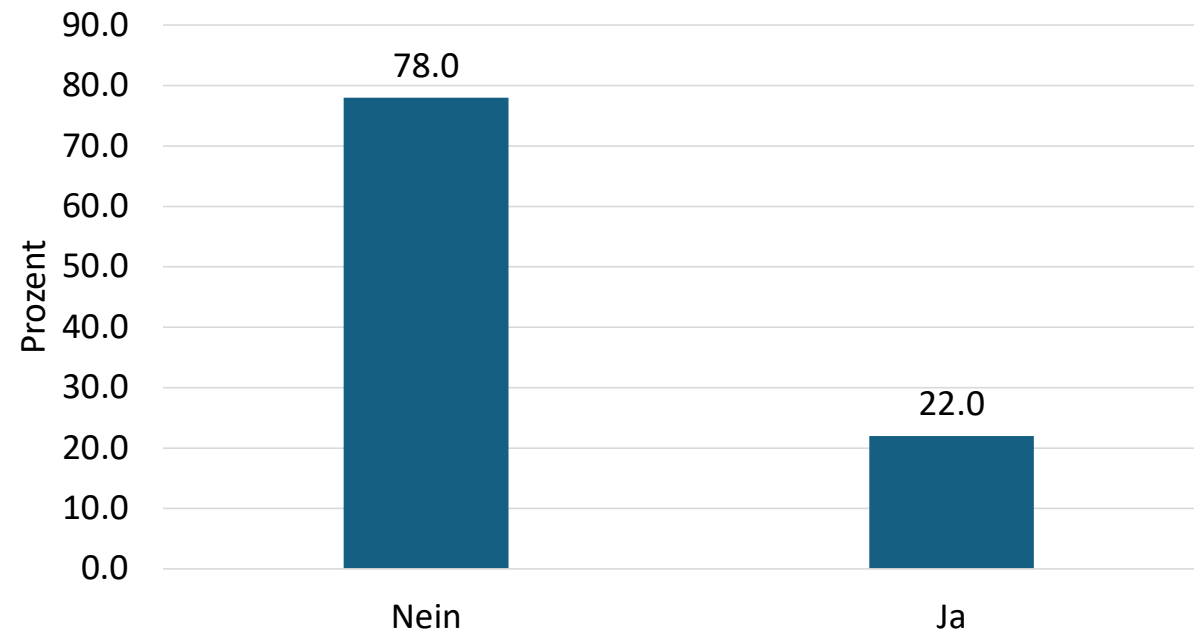
Die Befragten sollten ihren allgemeinen Gesundheitszustand angeben.

Resilienz getrennt nach Gesundheitszustand



Besonders Personen, die ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut eingeschätzt haben, weisen signifikant höhere Resilienz auf als die Personen, die Ihren Gesundheitszustand als schlecht, weniger gut oder zufriedenstellend bewertet haben.

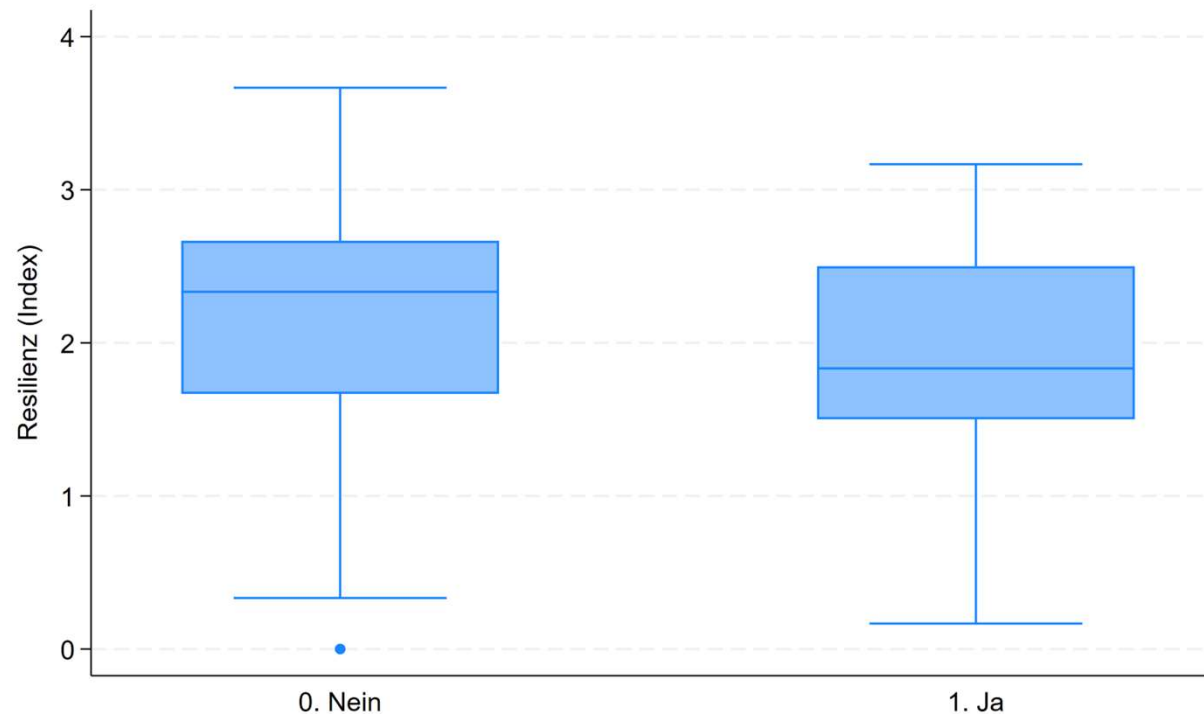
Chronische Erkrankung



Zur Messung der Gesundheit wurde auch nach dem Vorliegen einer chronischen Erkrankung gefragt mit den Antwortmöglichkeiten „ja, eine“, „ja, mehrere“, „Nein, keine“.

Die Kategorien „ja, eine“ und „ja, mehrere“ wurden zu „ja“ zusammengefasst.

Resilienz getrennt nach chronischer Erkrankung

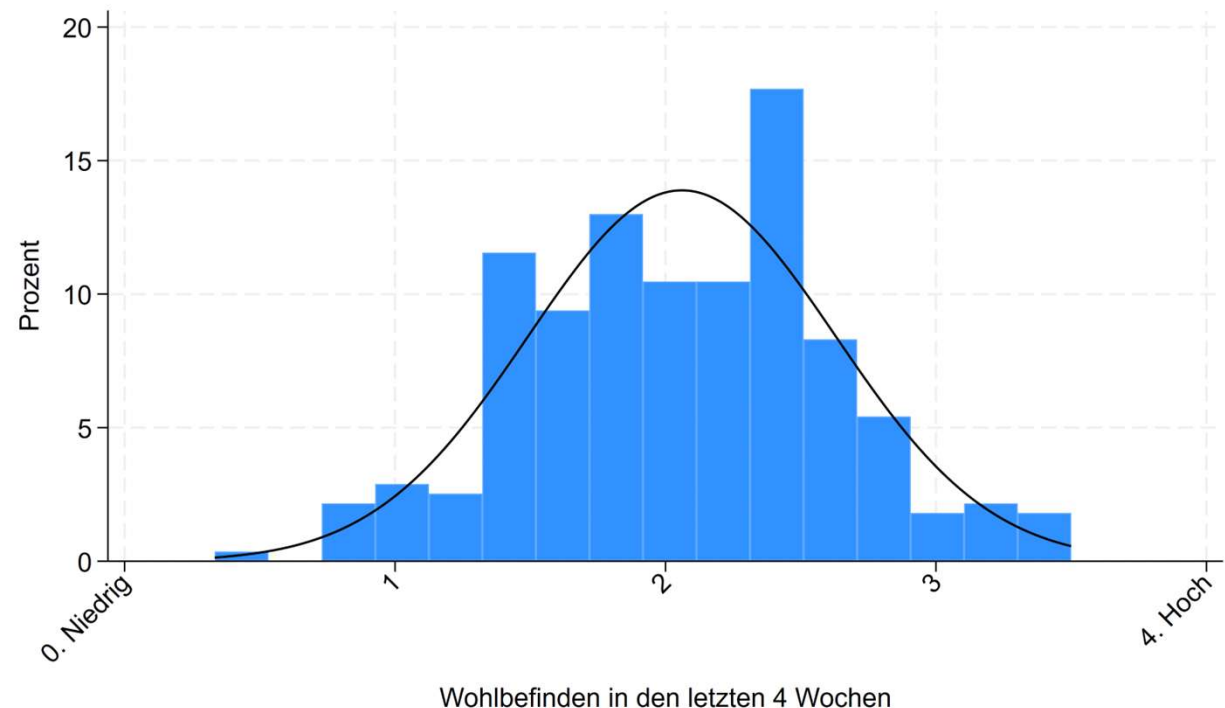


Befragte ohne chronische Erkrankung (MW=2,14) weisen eine um 0,25 Punkte signifikant höhere durchschnittliche Resilienz auf als Befragte, mit einer oder mehreren chronischen Erkrankungen (MW=1,89).

Wohlbefinden

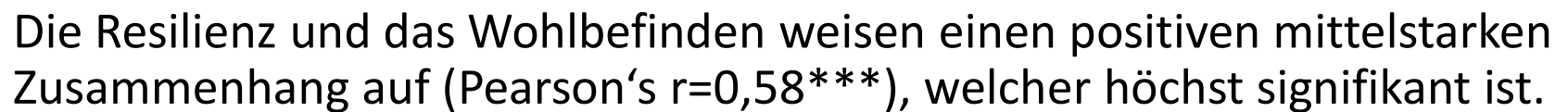
Index aus sechs Items (ALLBUS 2021)
Befragte mussten angeben, wie häufig sie sich in den letzten 4 Wochen wie folgt gefühlt haben:

- Körperliche Schmerzen
 - Gehetzt oder unter Zeitdruck
 - Niedergeschlagene Stimmung
 - Ruhe/Ausgeglichenheit
 - Hohes Energielevel
 - Einsamkeit
- 5-stufige Likert-Skala

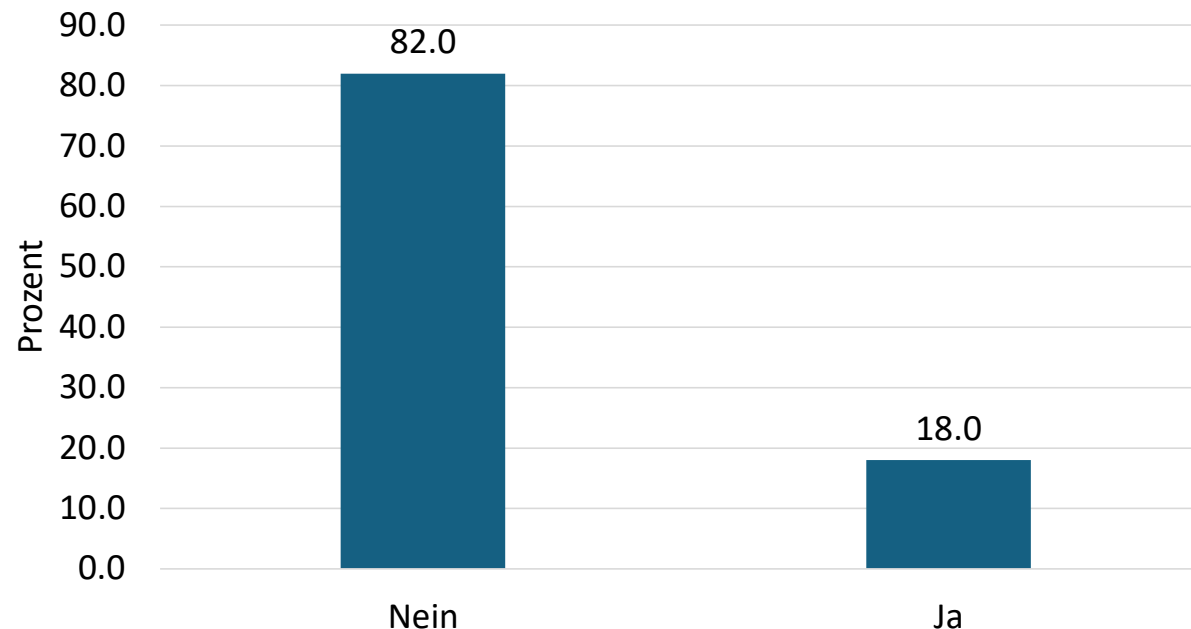


Reliabilitätsanalyse: Cronbachs Alpha= 0.73

Mittelwert: 2,1



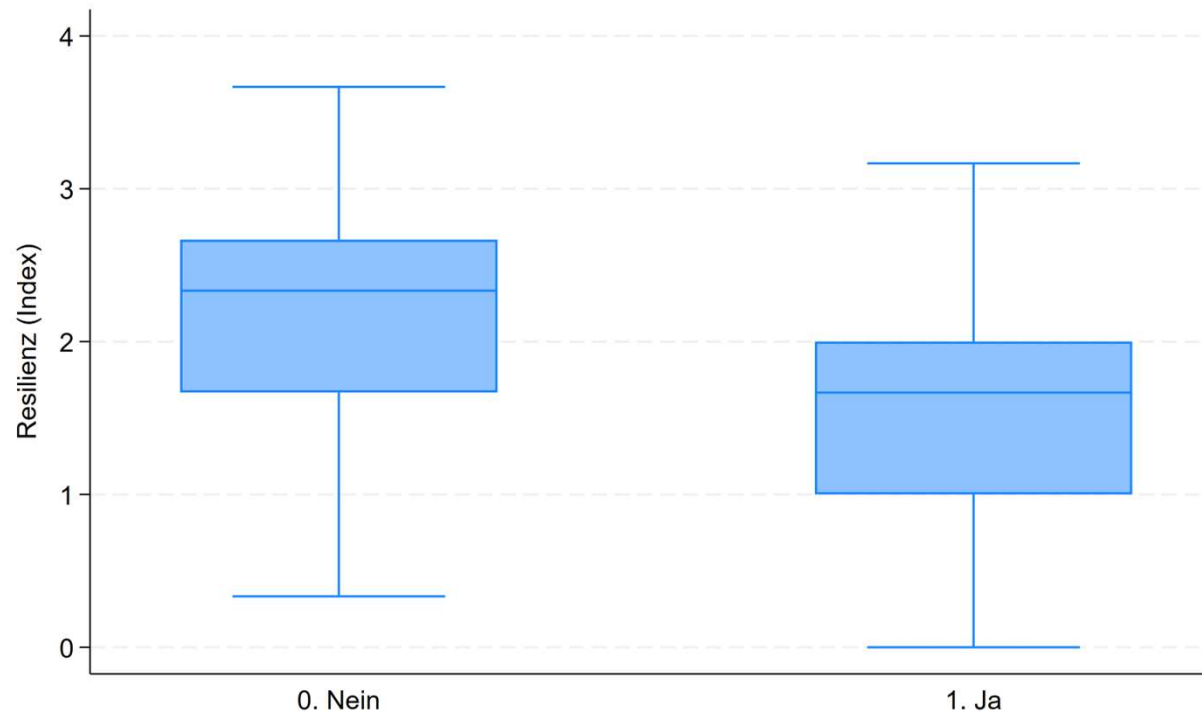
Psychologische Beratung



Die Befragten gaben an, ob sie in den letzten 12 Monaten eine oder mehrere psychologische Beratung/en oder Therapie in Anspruch genommen haben.

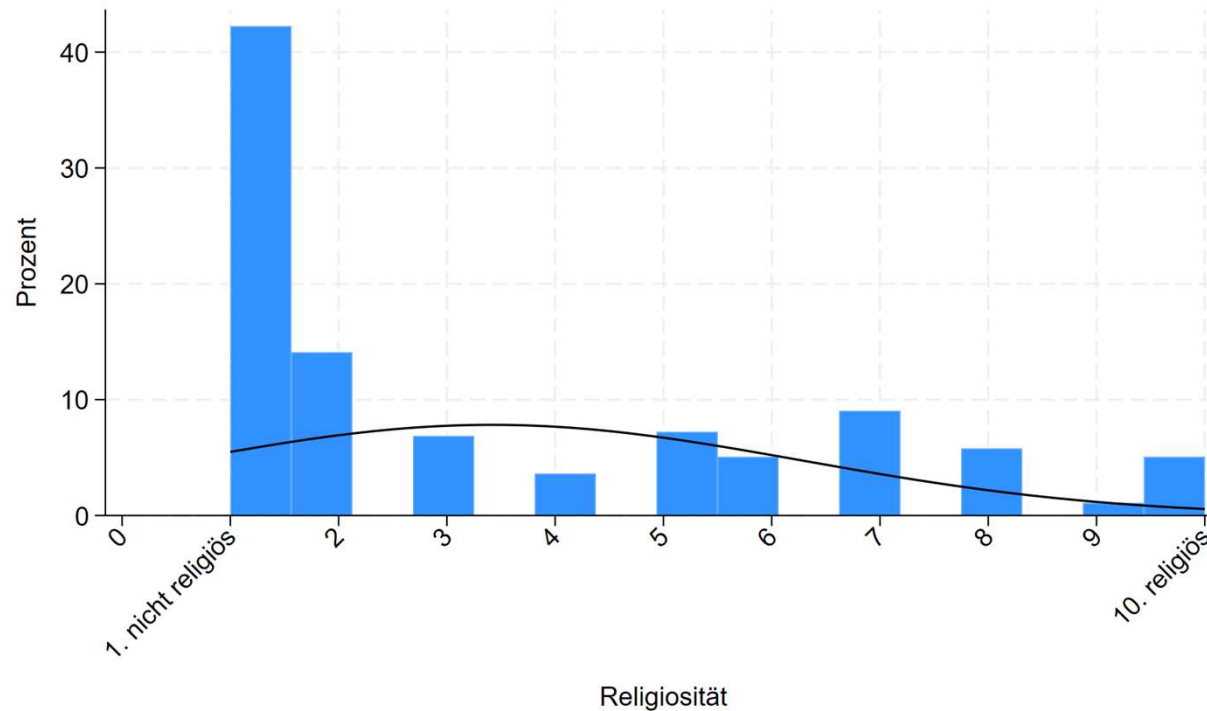
Die Kategorien „ja, einmalig“ und „ja, mehrmalig“ wurden zu „ja“ zusammengefasst.

Resilienz getrennt nach psychologischer Beratung



- Befragte, die in den letzten 12 Monaten keine psychologische Beratung oder Therapie in Anspruch genommen haben, weisen eine um 0,58 Punkte signifikant höhere Resilienz auf Befragte, die psychologische Beratung/Therapie in Anspruch genommen haben.

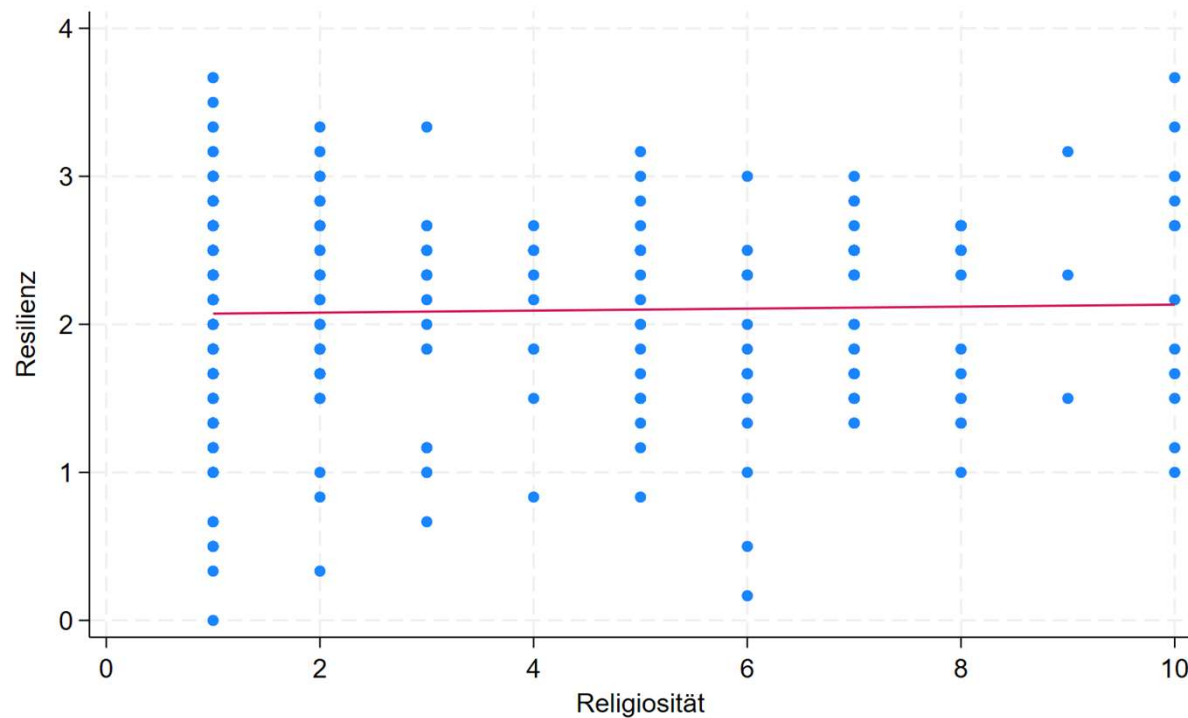
Religiosität



Die Messung der Religiosität wurde vom Frageitem des ALLBUS 2021 übernommen. Die Befragten sollten angeben als wie religiös sie sich einschätzen.

Mittelwert: 3,4

Resilienz & Religiosität



Resilienz und Religiosität der befragten weisen keinen Zusammenhang auf. (Pearson's $r=0,03$).



Anhang

Literaturverzeichnis

Fathi, Karim (2019): Resilienz im Spannungsfeld zwischen Entwicklung und Nachhaltigkeit. Anforderungen an gesellschaftliche Zukunftssicherung im 21. Jahrhundert. Wiesbaden: Springer VS.

GESIS. (2023). ALLBUS 2021—Fragebogendokumentation ZA5280. Material zu den Datensätzen der Studiennummern ZA5280 und ZA5281 (2, 2023).

RatSWD (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten). (2023). Standardfragenkatalog zur Erhebung soziodemographischer und krisenbezogener Variablen. (RatSWD Output Series, 7. Berufungsperiode Nr. 4b). Berlin. <https://doi.org/10.17620/02671.7>

Smith, B. W., Dalen, J., Wiggins, K., Tooley, E., Christopher, P. & Bernard, J. (2008). The brief resilience scale: assessing the ability to bounce back. International journal of behavioral medicine, 15(3), 194–200. <https://doi.org/10.1080/10705500802222972>

Voss, Martin/Dittmer, Cordula (2016): Resilienz aus katastrophensoziologischer Perspektive. In: Rüdiger Wink (Hg.): Multidisziplinäre Perspektiven der Resilienzforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 179–197.